

Spitzenkäse aus der Region

Unterwasser/Grabs Zwei Käsehersteller aus der Region Werdenberg und Obertoggenburg haben bei den 10. Swiss Cheese Awards in der Kategorie Bloder- und Sauerkäse AOP überzeugt.

Thomas Stadelmann von der Käserei Stofel AG in Unterwasser hat mit seinem Bloderkäse AOP Rang 1 erreicht. Roland Gantenbein von der Molkerei Grabs GmbH kam mit dem Sauerkäse AOP auf den zweiten Rang in derselben Kategorie. Die Jury, bestehend aus 2 Schweizer und 15 ausländischen Fachleuten, hat die Preisträger aus 800 verschiedenen Käsen ausgewählt, die für diesen Wettbewerb eingereicht wurden. In der Kategorie Übrige Halbhartkäse ohne aromatisierende Zusätze erreichte Michael Künzle, Käserei Mühlrüti, mit seinem «Sternenkäse» Rang 5. Rang 10 erreichte Stephan Bühler, Käserei Eggsteig, Gähwil, mit dem «Jdda Bergkäse». Der «Tufertschwiler» von Walter Räss, Käserei Tufertschwiler, aus Lütisburg erreichte Rang 12. Für den «Joker-Chäs» aus der Käserei Dietfurt reichte es für Rang 14 und für den «Waldmeister» von Philipp Müller, Käserei Lütisburg-Station, für Rang 16.

Derselbe Käser erreichte in der Kategorie Übrige Halbhartkäse mit aromatisierenden Zusätzen mit seinem «Bio-Wiesenzauber» Rang 6. Rang 11 gab es in der Kategorie Übrige Hartkäse für den «Toggenburger Lust Grand Cru» von Hans Stadelmann, Käserei Dorf in Nesslau.

Die Swiss Cheese Awards haben vom 23. bis am 25. September im waadtländischen Vallée de Joux stattgefunden. (pd)

Saisonschluss ohne Pokale

Motocross Die SAM-Motocross-Meisterschaft wurde bei schönstem Herbstwetter und vor beachtlicher Zuschauerkulisse in Amriswil beendet. Sieht man vom erneuten Sieg des Hinterthurgauers Nathanael Hediger ab, blieben die Fahrer aus der Region Wil/Toggenburg beim Saisonschluss ohne Pokale. Am nächsten kamen dem Podest Senior Ruedi Nef aus Dicken und Silvio Keller (Bächli-Hemberg) als Meisterschaftszweiter der Master MX2. Seine Konstanz zahlte sich aus. (pd)

Auszug aus der Rangliste:
Master MX1: 23. Ralf Oberholzer (Dietfurt). Master MX2: 9. Silvio Keller (Bächli-Hemberg). 11. Philip Oberholzer (Dietfurt). Senioren: 4. Ruedi Nef (Dicken). National MX2: 18. Yanick Raschle (Bächli-Hemberg).

Beförderung zu Polizisten

Region In Rorschach findet diesen Freitag, 30. September, die Brevetierung der Absolventinnen und Absolventen der Polizeischule 2015/2016 statt. Elf Aspirantinnen und 15 Aspiranten, darunter Sebastian Barth aus Lichtensteig, werden ins Korps der Kantonspolizei St. Gallen aufgenommen und zu Polizistinnen und Polizisten befördert. Die Anlass beginnt um 16.30 Uhr im Carmen-Würth-Saal. (pd)

Neuer Betriebsleiter für Skilift

Saisonöffnung Edith Roth öffnet das Skihus Hemberg am 5. Oktober. Gleichzeitig beginnt Hansueli Rechsteiner als neuer Betriebsleiter des Skilifts. Sein Vorgänger, Markus Frei, führt ihn ein.

Cecilia Hess-Lombriser
redaktion@toggenburgmedien.ch

Goldene Herbsttage, traumhafte Aussicht – und das Skihus Hemberg ist bald startklar für die neue Saison. «Bis zum ersten Schneefall sind die Wanderer herzlich willkommen», sagt Edith Roth, die 26jährige Pächterin. Sie denkt dabei an ihr erstes Betriebsjahr zurück. «Letztes Jahr war der Herbst wunderschön, und die Wanderer haben es genossen, hier oben einzukehren.»

Edith Roth, Markus Frei und Hansueli Rechsteiner treffen sich an einem wunderschönen Septembermorgen beim Skihus Hemberg. Dabei wird klar, wie sehr das Herz von allen dreien für das kleine, familiengerechte Skigebiet schlägt. Die Schaukel und die Rutschbahn müssen bis zur Saisonöffnung unbedingt noch repariert werden. Edith Roth leiht den beiden Männern einen Meter, damit sie die Länge des morschen Holzpfostens messen können. Wenn die Kinder mit ihren Eltern kommen, muss alles in Ordnung sein. Der Motor des Pistebullys wird bei dieser Gelegenheit auch gleich überprüft. Markus Frei wird zwar als Betriebsleiter nach acht Jahren aufhören, doch die Pisten wird er weiterhin präparieren. Er teilt sich diese Arbeit mit einem weiteren Mitarbeiter.

Die Veränderungen auf seinem Bauernbetrieb haben dazu geführt, dass er sich nach acht Jahren entschlossen hat, die Verantwortung weiterzugeben. Während der Saison war er fast täglich beim Skilift für kürzere oder längere Zeit anzutreffen. Gleichzeitig wird er an der GV vom 4. November aus dem Verwaltungsrat zurücktreten. Dieser wird damit um einen Sitz verkleinert. Sein Nachfolger Hansueli Rechsteiner wird gezielt zu den Sitzungen eingeladen. Fünf statt sechs Mitglieder werden dem Verwaltungsrat noch angehören. Stefan Würms präsidiert ihn. «Es



Edith Roth, die Pächterin des Skihus' Hemberg, Hansueli Rechsteiner, neuer Betriebsleiter, sowie Markus Frei, der diese Aufgabe abgibt.

Bild: Cecilia Hess-Lombriser

war eine schöne Zeit, und ich habe bei dieser Aufgabe viel gelernt», sagt Markus Frei. «Wir haben ein gutes Team, es war schön mit allen unseren Mitarbeitenden.»

Ideales Skigebiet für Familien

Mit Jahrgang 1962 ist Hansueli Rechsteiner 20 Jahre älter als sein Vorgänger und ebenfalls Bauer; allerdings in Bächli. Er ist seit 13 Jahren Mitarbeiter des Skilifts und kennt sich so gut aus, dass eine kurze Einführungszeit reicht. «Meine erste Aufgabe ist es nun, die Schaukel zu reparieren», informiert er. Markus Frei hat beim Treffen noch ein paar weitere Aufgaben für ihn entdeckt. Bis Ende Oktober, Anfang

November wird der Skilift betriebsfertig gemacht. 40 Bügel werden dann am 360 Meter langen Tellerlift hängen. Auch das Förderband, der Zauberteppich, wird wieder montiert. «Das ist ein Gewinn für unser Skigebiet. Kinder können hier wunderbar Skifahren lernen und man kann auch mit dem Schlitten kommen. Auf der einen Seite des Förderbandes sind die Skifahrer und auf der anderen die Schlittler», wirbt Hansueli Rechsteiner. «Drei bis fünf Kilometer Skipiste gehören zum Skilift. Wir brauchen zwei Stunden, um sie zu präparieren», macht Markus Frei bewusst. Die Streckenmarkierungen werden erst nach dem ersten Schneefall gesetzt. Dafür und für den Ein-

satz der fünf Mitarbeitenden wird nun Hansueli Rechsteiner verantwortlich sein. Er freut sich darauf. «Der Skilift liegt mir am Herzen und wir haben es immer gut gehabt.» Eine neue Aufgabe legt ihm Markus Frei besonders am Herzen. «Du musst sofort auf Facebook eingeben, wenn der Skilift läuft und ein neues Bild dazustellen. Der Skilift hat extrem viele Likes.»

Selbstgebackener Schlorzifladen lockt

Edith Roth freut sich auf ihre zweite Saison. Ihre ersten Erfahrungen als Selbständige wertet sie positiv. Sie arbeitet mit drei bis fünf Aushilfen, darf bei viel Andrang auf den Partner und die Fa-

milie zurückgreifen und freut sich, dass die Hemberger sie unterstützen und ins Skihus kommen. Sie ist in Hemberg als Bauerntochter aufgewachsen und arbeitet im Sommer auf der Alp. «Hier oben ist es im Herbst fast wie auf der Alp, wenn die Kühe nebenan weiden», freut sie sich. Das Skihus ist vom Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Wenn der Skilift in Betrieb ist, ist es durchgehend geöffnet. Auf Voranmeldung öffnet die Pächterin abends auch für Gruppen und kocht auf Wunsch. Ansonsten gibt es eine kleine Karte, die auch auf Kindergelüste einget. «Mein Schlorzifladen ist berühmt», verrät sie. Sie macht ihn tatsächlich selber.

Der erste Spatenstich ist gemacht



Biblische Pflanzen In Kirchberg entsteht hinter dem Pfarrhaus ein Bibelgarten. Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe bereiten den Boden für den Garten vor. Bis zum Herbst 2017 soll der Bibelgarten mit Pflanzen aus der Bibel bepflanzt und fertiggestellt werden. Beispielsweise mit Koriander, Weizen, Lilien, einem Olivenbaum oder Reben.

Bild: PD

Suyana-Stipendien vergeben

Wattwil Die Schweizerische Studienstiftung vergibt Suyana-Stipendien an drei exzellente Studierende. Die Träger dieses Stipendiums 2016/2017 sind Simona Daguati aus Igis (GR), die Mathematik an der ETH Zürich studiert, Rayan Aebi aus der Region Lausanne, welcher in Portugal und Russland Wirtschaftswissenschaften studiert sowie Atilla Atasoy aus Wattwil. Atilla Atasoy macht einen europäischen Master in klinischer Linguistik. Ziel seines Studiums ist in der Anwendung in der praktischen Logopädie: Sprachtherapien nach Schlaganfällen oder anderen neurologischen Defiziten.

Bei diesen Beiträgen handelt es sich um Stipendien für Studierende, die das Potenzial zu einer brillanten Zukunft haben, aber über zu wenig Mittel verfügen und andere Möglichkeiten durch Eltern oder über kantonale Stipendienstellen bereits ausgeschöpft haben. Dieses Programm wird seit 2012 durch die Stiftung Suyana finanziert. (pd)